

SCHÖÖS TÄÄGLE ...

...wünscht Xander Mathies vom Walser Loipenteam zum Schluss seiner Einträge auf facebook. Wer seine Pistenraupe liebevoll Räupele nennt, für eine einzige Loipenrunde eine Homepage betreibt und in den sozialen Medien aktiv ist, der brennt für den Sport und exakte Spuren. Ein Gespräch über Pragmatismus, Perfektionismus und Projekte.



Seit zwei Stunden sitze ich jetzt schon mit Xander in der Februarsonne vor dem Gemstehof-Laden. Sitze, rede, esse, trinke, lache, nur in die Loipe habe ich es noch nicht geschafft. Macht nichts, der Tag ist noch jung und mein Gesprächspartner viel zu spannend.

„Ah, Grüaß di“, ruft Xander dem nächsten Skater zu, hebt die Hand, winkt und wünscht zum X-ten Mal „As schöös Tääggle“. Der eine und andere hält kurz an (wir brunchen zwei Meter neben der Steinbockloipe) und lassen Xander wissen, dass er mal wieder eine exzellente Spur in den Schnee gezogen hat ... So geht das jetzt seit zwei Stunden. Zwischendurch, wenn die Sportler wieder über den

Schnee zischen, erfahre ich von Xander wie alles begann – mit der Loipe, dem Räupele, der Homepage und der facebook-Seite.

Der Abend zuvor – gute Stimmung im Walserhaus

Lassen Sie mich kurz noch erklären, wie es zu diesem Winter-Outdoor-Brunch neben der Loipe kam: Am Abend zuvor informierte ich mich im Walserhaus über das Loipennetz im Tal und surfte auf der Steinbockloipen-Homepage, um mir den Streckenverlauf anzusehen. Der facebook-Link lockte, ich klickte mich drauf, las und lachte und wollte gerne den Verfasser dieser eigenwilligen, sehr persönlichen und urkomischen Texte kennenlernen.

Meet & Greet am Loipenrand

Am nächsten Morgen erreichte ich gegen 9 Uhr die Steinbockloipe und machte mich für die erste Skating-Runde fertig, als ich das Räupele sah, von dem in so vielen Einträgen die Rede ist und das ich vom Bild kannte, samt großem Mann davor, der an den Ketten werkelte. Ich schnallte wieder ab, lief hin und stellte mich spontan ungefähr so vor: „Servus, i bin die Susa, gehörs Du zum Walser Loipenteam und schreibst du die tollen facebook-Einträge, die sind ja urkomisch, ich hab gestern Abend alles gelesen und mit meinem Gelächter das ganze Walserhaus unterhalten“. Der große Mann schmunzelt und „outet“ sich als Verfasser der Texte. „I bi dr Xander“, sagt der Xander und freut sich, dass

ich mich so freue, über die „Texschtle“. Er wusste lang nicht, was es überhaupt mit dem facebook auf sich hat und was ein „Like“ ist, aber ja, er macht das jetzt gern. Sogar einen Fan aus Thüringen hat er, der kommentierte, dass er aus Thüringen sei und auch alles verstanden hätte. Da muss ich jetzt noch kurz einschieben, dass Xander im globalen Netzwerk (wo es durchaus üblich ist, dass sich zwei oberbayerische Freundinnen ausschließlich in Englisch unterhalten) konsequent im Walser-Dialekt schreibt.

Wir stehen da so beim Räupele, ich mache Komplimente zum Prinoth-Kettenfahrzeug, gebe gleich noch ein bisschen mit meinem Wissen an, nämlich dass Prinoth-Pistenfahr-

zeuge auf keinen Fall als Pistenbully bezeichnet werden dürfen (so nennt man ausschließlich die Konkurrenz-Fahrzeuge von Kässbohrer). Xander ist beeindruckt oder tut zumindest so und fragt, ob ich spontan Lust hätte mit ihm einen Kaffee zu trinken, man könnte sich ja ein wenig unterhalten. Da bin ich dabei ...

... und das war eben vor zwei Stunden ... Kathrin, die gute Seele des Gemstehof-Ladens bringt Kaffee, der Biertisch biegt sich immer noch unter den Köstlichkeiten die sie kurzerhand für mich und Xander aufgetischt hat. Das kleine „Walser-Bistro“ lebt von der Loipe. Kathrin und Bernhard Heim bedanken sich bei ihm mit einem Frühstück, nach der

morgentlichen Spurpräparation. Ich komme heute ebenfalls in den Genuss, ganz ohne Arbeit – Frau darf auch mal Glück haben.

Ich frage Xander, ob er mit Langlauf-Ski auf die Welt gekommen sei und immer schon Pistenraupe fährt. Nein, Langlaufen hatte ihn lange Zeit überhaupt nicht interessiert und mit einer Raupe im Kreis fahren ist eigentlich das Letzte was er mag, genauso wenig wie Bagger und LKW fahren. Ah, ja ... Xander ist eigentlich selbständiger Schreiner und hat als 1-Mann-Werkstatt alle Hände voll zu tun. Seine Leidenschaften waren von Kindheit an das Skifahren (er ist Rennen gefahren) und das Snowboarden (hat ihn fasziniert, wollte er unbedingt lernen) wenn er mit



der Schule zum Langlaufen musste (er ist im Nordic-Sports-Nachbarort Oberstdorf zur Schule gegangen) dann hat er es gehasst ...

Die Geburtsstunde des Walser Loipenteams

Auch die drei Loipen im Tal standen für ihn nicht im Fokus ... Aber als gut vernetzter Walser, mit Gästehaus in der Familie, hat es ihn dann doch aufhorchen lassen, als auf einmal Negativmeldungen zur Steinbockloipe die Runde machten. Er ging zum Bürgermeister, wollte wissen was da los sei, und dass man es ändern müsste, so ginge das nicht. Die Loipenpräparation wurde ausgeschrieben und weil Xander pragmatisch ist, meinte er, „weischt, wenn ma said, naemmes ischt net guat, daenn muaß ma`s saelb i d`Haend naeh und versuacha es besser zum macha.“ Er tut sich mit zwei Freunden zusammen und reicht, recht hemdsärmelig, wie er selber sagt, ein Angebot ein. Die drei sind die einzigen Bewerber, bekommen den Zuschlag und nennen sich „Walser Loipenteam“.

Wenn schon, denn schon – Xander der Perfektionist

Der Schreiner war bis dahin noch nie in einer Raupe gegessen, aber da konnten die beiden Teammitglieder helfen und ein wenig schulen. Der Rest: Üben, üben, üben. „Weischt, für Sacha wo i im erschta Winter zwei Stund bruucht ha, des mach i jetzt in 20 Minuta“. Da muss man sich halt ein bisschen festbeißen.

Xander bekommt schnell den Dreh raus und zaubert eine gute Loipe, vor allem konstant gut. Das Loipenteam will wieder mehr

Aufmerksamkeit für die „Steinbock-Runde“ generieren, und weil sie hier mit den hiesigen online-Portalen nicht zufrieden waren, wurde kurzerhand mit einer Agentur eine eigene Homepage auf die Beine gestellt. Auch kauft das Walser Loipenteam nach dem ersten Jahr eine neue Pistenraupe und lässt dazu von Kässbohrer und Prinoth verschiedene Fahrzeuge zum Testen anliefern. Sie entscheiden sich für das Südtiroler Kettenfahrzeug und sind sehr zufrieden mit ihrem Räuple. In den darauffolgenden Jahren kauft Xander noch mobile Schneekanonen (Schneekanonen). Drei Stück hat er mittlerweile und produziert mehrere tausend Kubikmeter Schnee pro Saison. „Jetzt cha i au dia Teilstücke im Wald schneesicher macha und ds Gelände, wo`s notig ischt a chlei uusglicha „weischt, des ischt net schöö, waenn`s alleg so fescht uuf und ab geiht.“ Die beiden Freunde steigen nach ein paar Jahren aus, sein Bruder Andreas dafür ein. Xander hat ihm das Raupenfahren beigebracht, allein kann er das nicht schaffen:

„Waenn`s z` Nacht schneit, stand i um viere uuf und gang ga Räuple fahra. Daenn bin i so um achte halbe nüüne fertig“. Danach folgt werktags manchmal noch ein voller Arbeitstag, und am Abend geht es wieder zum Spureziehen auf`s Räuple.

Die Kunst der Spur

Wie legt man eigentlich so eine Spur an, will ich wissen. Ja, das ist eine Kunst, meint der Xander, ein wenig Langlaufkenntnisse hatte er ja schon zu Beginn seiner „Loipen-Karriere“ – aber anfangs konnte er nicht sagen, ob die Kurve eine Gute oder eine Schwierige



„weischt, wenn ma said, naemmes ischt net guat, daenn muaß ma`s saelb i d`Haend naeh und versuacha es besser zum macha.“

Xander Mathies,
Walser Loipenteam



sei, das hat er sich erarbeitet, genauso wie den Sport selbst. Seit gut 2 Jahren ist er jetzt auch dem Skaten „verfallen“. Man bekommt ein ganz anderes Gefühl was eine gute Loipenrunde ausmacht und wie die Abfahrten angelegt sein sollten, wenn man selbst mit den dünnen Latten unterwegs ist. „Ganz wichtig sind dia Abfahrta: da siahst am Abed bim Räuplefahra dia Eeschlaglöcher vo dena, dia`s net packt haend“. Ja, das kenne ich! Eine Abfahrt allein ist schon eine Herausforderung mit diesen schmalen Ski, ohne Kanten. Mit Kurve geht zuweilen der Adrenalinpegel durch die Decke. Ich bin da auch schon im Kurvenschittel aus der Spur gefallen oder um es jetzt mal mit Xanders Worten zu sagen: Eegschlaga. Und weil aller Anfang schwer ist, hat er für die Anfänger gleich noch einen Übungsbereich inkl. Mini-Abfahrt angelegt, weil: „Des ischt ja wirkle net so eifach.“

Außerdem ist Schnee nicht gleich Schnee. Mit den Jahren hat er ein Gespür für Schnee ent-

wickelt, passt seine Präparation den aktuellen Bedingungen an und liebäugelt mit einer neuen Pistenraupe inklusive Track-Tiller (Loipenspurfräse).

Ungeahnte Herausforderung

„Grüaß di Markus“, Xander ist schon wieder am Grüßen. Markus schnallt die Ski ab, stellt sich mir vor und bereichert unsere kleine Runde. „Des ischt an Physiotherapeut, der ischt jetzt gwiis 35 Kilometer glauft oder Markus?“, fragt Xander. Nicht ganz, er wäre nur 30 Kilometer heute geskated, und nur weil ich frage in welcher Zeit, sagt er 1 Stunde 30 Minuten. Junge, Junge, denke ich, ich werde meine Skatingrunde auf die Nacht verlegen, da blamier ich mich wenigstens nicht ... Und habe es noch nicht ganz zu Ende gedacht, da fragt mich der Xander, ob wir beide, also er und ich nicht mal eine Testrunde drehen sollten. Ich sage ja und denke oh nein. Bye, Bye – good performance!

Xander schmeißt sich noch schnell in die Skating-Montur – ich warte derweil und beobachte das Treiben. Kathrin hat allerhand zu tun, die Loipennutzer nehmen den gemütlichen Ekehrschwung gerne mit, legen sich mit Kaffee und Raclette-Brot in einen der Liegestühle und genießen ...

Der schwarze Hauskater umschmeichelt meine Beine, und ist blitzschnell wieder weg. Ich dreh mich um und erkenne den Grund: Zwei felldicke Samojeden-Hunde wälzen sich begeistert im Schnee und freuen sich auf eine Gassitour auf dem Winterwanderweg (den hat Xander auch gleich noch mit eingearbeitet: „Für´d Hündle mit ihren Besitzern und Familien“). Weil der Kater das Weite gesucht hat, knuddel ich die Hunde – Hauptsache Fell und es lebt, sag ich immer ...

Und dann steht der große Mann in Rennmontur vor mir und ich möchte in ein Schneeloch verkriechen. Ich war dieses Jahr noch nicht mit den Skatern unterwegs. Das erste Mal in der



Loipenteam Kleinwalsertal

17.500 Kilometer in 5 Jahren ist das Walser Loipenteam mit seinem Räuple gefahren
3.500 Kilometer/480 Stunden „Kreisfahren“ pro Saison
 mehr als **8000 Liter Diesel** werden dafür jeden Winter benötigt
70.000 Euro haben die 3 mobilen Schneekanonen gekostet
 mehr als **185.000 Euro** kostet die neue Pri-noth-Raupe mit der Xander liebäugelt (mittlerweile gekauft hat)
 über **180.000 Euro** investiert die Gemeinde Mittelberg **jede Saison in die 3 Loipen**

Saison ist immer wie eine Klatsche ins Gesicht – zumindest für mich. Ich schiebe mich dann mit gequälten Gesichtszügen im Schlittschuhschritt voran, fühle mich dabei oft wie ein watschelnder Pinguin auf einer Eisscholle und röchle dabei wie eine dicke Seekuh. Na ja, da müssen wir jetzt alle gemeinsam durch!

Ich ziehe mit Xander los. An der Stelle möchte ich mich noch einmal bei ihm für sein Taktgefühl bedanken – er hat immer knapp an mir vorbeigeschaut, wenn ich mal wieder wackelig auf den Beinen war und hat nach jedem Aufstieg auf mich gewartet, weil er mir unbedingt genau hier etwas ganz Wichtiges zur Loipe, dem Räuple oder allgemein zum Tal erzählen wollte – Danke.

Denn die Steinbockloipe hat es in sich! Ich erinnere mich wieder an den Satz von Xander: „Weischt des Gelände ischt da net so eifach ... s'geht viel uuf und ab.“ Ich hatte es nur aufs Präparieren bezogen, ich Depp. Und so mache ich mich an den nächsten Aufstieg ...

Feinarbeit mit Räuple & Co.

Mal von meinen eigenen konditionellen und technischen Defiziten abgesehen: Die Loipe ist Erste Sahn! Die Klassik-Spuren sind wie mit dem Lineal gezogen, schön tief auch bei den Abfahrten, der Skating-Bereich ein Traum, hängt nicht zu einer Seite, sondern ist schön ausgeglichen. Da steckt viel Arbeit drin.

Bei einem der Aufstiege erfahre ich dann auch das Geheimnis der Pisten, die keine Wasserwaage scheuen müssen. Xander holt sich schon mal Hilfe und arbeitet zusätzlich mit Schneefräsen, die das weiße Gold in den Loipenbereich pumpen. Mit dem zusätzlichen Schnee gleicht er dann mit dem Räuple Unebenheiten aus und macht sie vor allem schneesicher. Diese Arbeit, so sagt er, zählt zu seinen Leidenschaften, da würde er gerne noch viel mehr Zeit investieren.

Auch weist er mich darauf hin, wo wir jetzt auf Maschinenschnee unterwegs sind und wie und wo er seine drei mobilen Schneekanonen (Schneekanonen) einsetzt.

Neben den technischen Details ist die Runde landschaftlich eine Wucht: über freies Feld, durch Wald, an alten Walserhöfen vorbei – vor einem haben die Milchkühe ihre private Sonnenterrasse. Das Vieh hält seine weichen Schnauzen in die Wintersonne und genießt. Nach einer Stunde (gut, wir mussten viel reden) kommen wir wieder am Gemstelhof an. Kathrin begrüßt uns, als wären wir Monate nicht mehr hier gewesen und flüstert verschwörerisch, dass sie extra für uns zwei Käsekuchen im Glas reserviert hat. Sie würde dann auf ´m Räuple zusammen mit Kaffee servieren, wenn ´s Recht sei.

Die Loipe und die Diplomatie

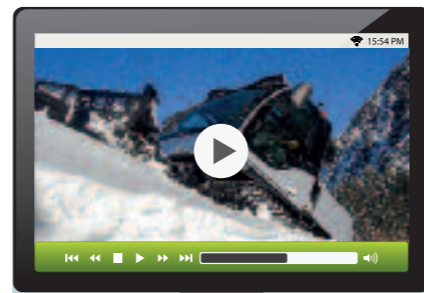
Und so genießen wir auf dem Räuple unsere Süßspeise und reden noch ein bisschen ... Xander ist es wichtig, dass ich verstehe, dass es mit dem reinen Pistenpräparieren nicht getan ist. Die Steinbockloipe führt über die Grundstücke von sehr vielen unterschiedlichen Besitzern. Alle müssen mitmachen, wenn sich einer quer stellt, dann ist es vorbei mit dem Loipentraum. Aber der Xander ist da eine sichere Bank: Er ist diplomatisch, spricht gerne mit den Leuten und kann sich in die Sorgen der jeweils anderen Seite reinversetzen. „I wär au narred, wenn einer mitm Räuple düür min Garta fährt oder mit dr Motorsaga an Ascht absaaget, ohne mi vorher zum fraga“, so der Diplomat Xander.

Auch muss man sich als Loipenpräparierer im Frühjahr um die Schäden kümmern und den Müll aufsammeln. „Da chonnt viel ussa, waenn dr Schnee furt ischt.“ Er räumt alles akribisch auf, repariert die Felder („waenn `s Räuple mal a bizzle z` tuf aache cho ischt“) und hilft die Zäune wieder aufzustellen. Nach dem Winter ist vor dem nächsten Winter ...

Das Walser Loipenteam hat einen 7-Jahresvertrag, der läuft nächsten Winter aus – er möchte auf jeden Fall weitermachen, obwohl er nicht gerne im Kreis fährt und schon gar nicht Raupe. Aber er hat noch so viel vor mit der Steinbockloipe – seinem Lieblingsprojekt. Ich drücke ihm und allen Loipenfans die Daumen und dreh noch eine Runde auf dem 5-Kilometer-Skating-Traum.

■ Text: Susa Schreiner

Bilder: Susa Schreiner, Hermann Türtscher, Oliver Farys



Erfahren Sie mehr im Film
über die Steinbockloipe
[www.kleinwalsertal.com/
winternuus](http://www.kleinwalsertal.com/winternuus)



Die Kleinwalsertaler Vital-Loipen

Die Loipen sind Teil des Bewegungs- und Vitalprogramms des **Walser Omgang** und in die Impulse Regeneration - Balance - Aktivierung - eingestuft. So fordern aktivierende Loipen (orange) das Herz-Kreislauf-System, regenerierende Loipen (braun) ermutigen zum entspannten Langlaufen. Und dann gibt es noch die Mischform, Balance-Loipen (grün), die aktivierende und regenerierende Passagen beinhalten.



Steinbock Loipe

Mittelberg Ahorn bis Baad

Regeneration & Balance

Leicht bis mittel | ↔ 15 km | ↑ 180m

5 km Skatingstrecke | Übungsschleife



Schwende Loipe

Riezlern Schwende bis Außerwald

Balance & Aktivierung

Leicht bis mittel | ↔ 12 km | ↑ 150m

2,5 km Skatingstrecke | Übungsschleife



Küren Wäldele Egg Loipe

Hirschegg Wäldele bis Riezlern Egg

Balance & Aktivierung

Mittelschwer | ↔ 13 km | ↑ 260m

